

Von: Michael Kurre <michael.kurre@aon.at>
An: A13_Bau- und Raumordnung <abt13-bau-
raumordnung@stmk.gv.at>
Gesendet am: 23.03.2023 08:12:05
Betreff: Begutachtung - Entwicklungsprogramm für den Sachbereich
Erneuerbare Energie - Solarenergie

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Anhang sende ich Ihnen unsere Stellungnahme bzw. Begutachtung zur geplanten Anlage 2.24 in Riegersdorf.

Mit freundlichen Grüßen,
Eva Pichelhofer

Michael Kurre
Eva Pichelhofer
Riegersdorf 11, 8264 Großwilfersdorf
0664/4518593

ergeht per E-Mail an
abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at

Riegersdorf, 21.03.2023

Begutachtung
Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Solarenergie

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das ausgearbeitete Entwicklungsprogramm für unsere Region „Anlage 2.24“ wurde von uns begutachtet und mit diesem Schreiben möchten wir dieses Vorhaben aufs allerschärfste kritisieren und **Einspruch erheben**.

Unsere Familie betreibt eine Landwirtschaft in Kreislaufwirtschaft mit Ackerbau und Tierhaltung. Das geplante Photovoltaik-Projekt in Riegersdorf trifft uns mit voller Wucht. **11 Feldstücke** mit einer **Gesamtgröße von 12 Hektar** auf dem geplanten Areal, werden von uns bewirtschaftet. Der Verlust dieser Flächen kann durch nichts ersetzt werden. Eine Kreislaufwirtschaft kann so nicht mehr gewährleistet werden.

Ebenso ist die Bewertung der Böden als „geringmittelwertig“ (letzte Begutachtung vor 1979 !!!) nicht nachvollziehbar. Es werden von uns sehr gute Erträge auf diesen Böden erzielt. Die tatsächlichen Ertragsbedingungen sind aus dem Einheitswertbescheid bzw. den Bodenklimazahlen, welche den tatsächlichen Zahlen entsprechen, ersichtlich.

Des Weiteren haben wir im Jahr 2017 in die Freilandlegehennen-Haltung investiert und einen neuen Stall gebaut. Hierzu wurde ein Betriebskonzept erstellt und diese Flächen sind hier natürlich miteinberechnet.

Ebenso ist zu bedenken, dass die notwendige Bejagung durch unsere Jägerschaft, durch die geplante PV-Anlage gestört ist. Auch wenn wir unsere Flächen weiterhin bewirtschaften könnten, so würde sich das Wild zum Großteil in unseren Feldern aufhalten. Unerwünschte Wildschäden sind vorprognostiziert.

Das Projekt „Anlage 2.24“ ist für unsere Familie, für unseren Hof, für unsere Zukunft absolut existenzbedrohend!

Es ist für uns und auch für viele andere unverständlich, wie man wertvolles Ackerland einfach zupflastern kann. Die österreichischen Landwirte versorgen tagtäglich die Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln und nun sind genau diese „wertvollen“ Landwirte wieder einmal die **einzigen Leidtragenden** in diesem ganzen Verfahren.

